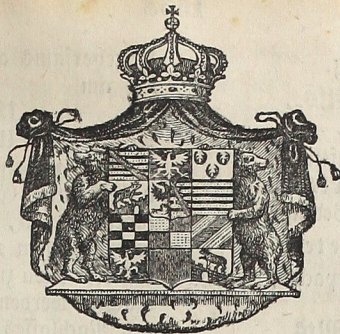


Erscheint
Dienstag, Mittwoch,
Freitag, Sonnabend.

Bestellung bei allen Postanstalten,
für Köthen bei Hrn. P. Schettler,
für Coswig bei Hrn. C. Menge,
für Jernitz bei Hrn. W. Lange



Preis:
Vierteljährlich . . . 12½ Sgr.
Jährlich 1½ Thlr.
Insertionsgebühren:
Die gespaltene Corpszeitung
für Inländer 6 Pf.,
für Ausländer 1 Sgr.

Anhaltischer Staats-Anzeiger.

No 97.

Dessau, Sonnabend, den 26. Juni

1869.

Mit dem heutigen Staats-Anzeiger wird ausgegeben:

Gesetz-Sammlung für das Herzogthum Anhalt. No. 191. u. 192., enth.:

No. 191. Verordnung, die Aufhebung des Herzogl. Ober-Bergamts zu Bernburg betreffend.

No. 192. Verordnung, die Verlegung der Herzogl. Staatsschulden-Eiligungs-Commission von Bernburg nach Dessau betreffend.

Ferner wird ausgegeben für die betreffenden Abonnenten:

No. 20., 21. und 22. des Bundes-Gesetzblattes, enth. die Verordnungen No. 302.—304.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung. — Die Inhaber der ältern Köthenschen Landrentenbriefe werden hierdurch benachrichtigt, daß die zu diesen Documenten erforderlichen neuen Zinsbogen für den Zeitraum vom 1. October d. J. bis 1. April 1879 gegen Zurückgabe der in ihren Händen befindlichen Talons und Einreichung eines nach den Lit. und Nr. der Rentenbriefe geordneten, von ihnen zu unterschreibenden Empfangs-Bekennnisses, zu welchem die Schemata bei uns und den sämtlichen Steuerbehörden des Herzogthums vorher kostenlos zu erhalten sind, vom 1. bis 31. Juli d. J. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in unserm Dienstlocale in Empfang genommen werden können.

Mit Versendung der neuen Zinsbogen an auswärtige Privatpersonen und desfallsigem Schriftwechsel kann Herzogliche Landrentenbank-Direction sich nicht befassen und werden Auswärtigen zu deren Beforgung die Bankiers Herrn C. Fürstenheim's Erben hier selbst hierdurch vorgeschlagen.

Wegen Ausgabe der neuen Zinsbogen zu den von der frühern Dessauischen und später der vereinigten Rentenbank seit dem 1. April 1858 ausgefertigten Landrentenbriefen wird späterhin weitere Bekanntmachung erfolgen.

Köthen, 1. Juni 1869.

Herzogliche Landrentenbank-Direction.
Frank.

Bekanntmachung. — Mit dem 1. Juli d. J. wird das **Chausseegeld-Fixum** für das III. Quartal fällig. Indem dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, wird gleichzeitig bemerkt, daß die Hebebeamten angewiesen sind, das tarifmäßige Chausseegeld zu erheben, wenn die Quittung über gezahltes Fixum nicht vorgezeigt werden kann.

Dessau, 25. Juni 1869.

Herzoglich Anhaltische Kreisasse.
J. B.: Hönicke.

Obst-Verpachtung.**Montag, den 28. d. Mts.,**

Nachmittags 3 Uhr,

sollen die diesjährigen Herrschaftlichen **Obstnutzungen** des Dessauer Bezirks, unter den im Termine selbst zu stellenden Bedingungen, im Locale der unterzeichneten Kasse öffentlich gegen das Meistgebot verpachtet werden.

Dienstag, den 29. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

werden die diesjährigen Herrschaftlichen **Obstnutzungen** des Wörlitz-Draniensbaumer Bezirks, unter den im Termine selbst zu eröffnenden Bedingungen, im

Käsebieber'schen Gasthose in Wörlitz öffentlich meistbietend zur Verpachtung gestellt werden.

Für beide Termine wird als besondere Bedingung voraus erwähnt, daß die Bestbietenden den vierten Theil des gebotenen Pachtgeldes im Termine sofort einzuzahlen haben.

Dessau, 21. Juni 1869.

Herzoglich Anhaltische Kreisasse.

J. B.: Höncke.

Obst-Verpachtung.

Montag, den 28. Juni 1869, Vormittags 10 Uhr, soll im Gasthause zum Rathskeller in Coswig die diesjährige Nutzung des Obstes in der Herrschaftlichen Plantage bei Burow und der wilden Birnfrüchte außerhalb des Burower Elbwalles, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine selbst zuvor eröffnet. — Coswig, 21. Juni 1869.

Der Revierförster **Matthes.****Concursöffnung.**

Nachdem über den Nachlaß des Strumpfwirkermeisters **Friedrich Müller** zu Draniensbaum heute der Concurs eröffnet worden ist, werden alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an die Concursmasse Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit geladen, in dem auf

Sonnabend, den 11. September d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

anberaumten Liquidations-Termine an hiesiger Kreisgerichtsstelle vor unserm Deputirten, Herrn Kreisgerichts-Rath **West**, zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzumelden, zu bescheinigen und mit dem Contradictor über deren Wahrheit und Rechtsbeständigkeit, unter sich über deren Vorzugsrecht und Locirung mündlich bis zum Schlusse zu verfahren und sodann weitere rechtliche Verfügung, im Falle des Ausbleibens oder sonstigen

Ungehorsams aber zu erwarten, daß sie mittelst des am

18. September d. J.

Mittags 12 Uhr, zu eröffnenden Präclufivbescheides, zu dessen Publication alle bekannten und unbekanntem Gläubiger hierdurch gleichfalls geladen werden, von der Masse gänzlich werden ausgeschlossen und der ihnen an dazu gehörigen Gütern etwa zustehenden Pfandrechte für verlustig erachtet werden. Zugleich werden alle Schuldner des Nachlasses hierdurch angewiesen, Zahlungen nur an das unterzeichnete Gericht oder den verpflichteten Massecurator, Rechtsanwalt **Dr. Seiffert** hier, zu leisten.

Auswärtigen werden die Rechtsanwälte **Frendel, Franke** und **Gast** zu Vertretern vorgeschlagen.

Dessau, 10. Mai 1869.

Herzoglich Anhaltisches Kreisgericht.

Neuhoff.

Öffentliche Ladung.

Nachdem der Landrichter und Gutsbesitzer **Joseph Alstleben** zu Mühlisdorf bei Rosslau a. E., welcher aus dem Kaufbriebe d. d. Güsten am 2. October 1861 über das an den Gutsbesitzer **Albert Rebel** in Giersleben verkaufte Ackergut einen Kaufgelderrückstand resp. Kapital von 2250 Thlr. in Courant unter reservirter Hypothek am verkauften Grundstück zu fordern hat, wegen Abhandenkommens des desfallsigen Schulddocuments und zwar des loco consensus ausgefertigten Neben-Exemplars des Rebel'schen Kaufbrieves vom 2. October 1861 auf Erlaß von Edictalien angetragen hat; ist Gerichtswegen

der 6. September d. J.

als Termin anberaumt worden, zu welchem alle Diejenigen, welche an die fragliche Forderung als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Inhaber Anspruch zu machen haben, hierdurch vorgeladen werden, um ihre Ansprüche in diesem Termine, welcher bis 12 Uhr Mittags ansteht, anzumelden und nachzuweisen und mit dem Extrahenten zu verfahren; im Falle ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mittelst des

am 13. September d. J.

zu publicirenden Bescheides, zu dessen Anhörung sie hierdurch zugleich mit vorgeladen werden, ihrer Ansprüche für verlustig erklärt und das fragliche Document amortisirt werden wird.

Urkundlich ist diese Edictalladung unter Gerichts-Iniegel und Unterschrift ausgefertigt, an hiesiger Gerichtsstelle angeschlagen und in öffentlichen Blättern bekannt gemacht worden.

Güsten, 1. Mai 1869.

Herzogl. Anhalt. Kreisgerichts-Commission.(L. S.) **Hädicke.**

Gerichtlicher Verkauf von Grundstücken.

Im Auftrage Herzogl. Kreisgerichts zu Dessau soll ausgeklagter Schulden halber das in der Angergasse sub Nr. 23. hierselbst belegene vom Webermeister Heinrich Nicolai hier nachgelassene Wohnhaus mit Angebäuden, Garten, Abfindungskabel und allem sonstigen Zubehör auf 1022 Thlr. gerichtlich abgeschätzt, meistbietend verkauft werden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch geladen in dem auf

Sonnabend, den 28. August d. J.,

anberaumten Verkaufstermine, welcher bis 4 Uhr Nachmittags ansetzt, spätestens nach 3 Uhr Nachmittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote und Uebergebote abzugeben und sich des Zuschlags an den besizfähigen Meistbietenden, wenn dessen Gebot drei Viertel der Schätzungssumme erreicht, zu gewärtigen.

Dem Gericht nicht als solvent bekannte Bieter müssen auf Erfordern $\frac{1}{2}$ der Schätzungssumme durch Depositum, Pfand oder gute Bürgen sicher stellen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche dem Gericht nicht bekannte Eigenthums- oder Mit-eigenthums-Ansprüche, oder stillschweigende allgemeine oder besondere Pfandrechte an dem zu verkaufenden Grundstücke zu haben vermeinen,

hierdurch aufgefordert, bei Verlust derselben solche spätestens 4 Wochen vor dem obigen Termine bei Gericht anzumelden.

Urfundlich unter Gerichtshand und Siegel.

Jefnitz, 9. Juni 1869.

Herzogl. Anhalt. Kreisgerichts-Commission.
(L. S.) A. Jahn.

Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch, den 30. Juni 1869,
Nachmittags 3 Uhr,

soll in der Wohnung des Maurerpoliers Gottfried Nickel, Haidestraße Nr. 9. hierselbst, ein Clavier öffentlich versteigert werden.

Dessau, 29. Mai 1869.

Herzoglich Anhaltisches Kreisgericht.

Commission für Bagatellsachen.

Mohs.

Dienstag, den 6. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

soll an der Muldbücke zu Raguhn ein gut erhaltener zwei Zoll starker fichtener Kahn von 33 Fuß Länge, 4 $\frac{1}{2}$ Fuß mittlerer Breite und 1 $\frac{1}{2}$ Fuß Höhe gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Jefnitz, 15. Juni 1869.

Herzogl. Anhalt. Kreisgerichts-Commission.
A. Jahn.

Nichtamtlicher Theil.**Verkauf von Grundstücken.**

Mein in der Leipziger Straße unter Nr. 25. belegenes Haus mit Garten bin ich Willens, sofort zu verkaufen. **Marius Bringezu.**

Eine Töpferei und Ofenfabrik in einer Stadt von ca. 6000 Einwohnern ist unter sehr günstigen Bedingungen und mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Anfragen **S. Rothschild in Dessau.**

Dienstag, den 29. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

werde ich mein in Kleutsch belegenes Kossathengut von 15 Morgen Acker und Garten nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, mit der stehenden Ernte und Inventar in meiner Wohnung in Kleutsch öffentlich meistbietend verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann auf dem Gute stehen bleiben.

Friedrich Ringner in Kleutsch.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein neuerbautes massives Häuslerhaus Sonnabend, den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr, meistbietend im Hause selbst zu verkaufen und lade Kauflustige ein, sich zur gedachten Zeit an Ort und Stelle einzufinden.

Maurer Gottlieb Müller
in Groß-Kühnau.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber soll ein hierselbst vor mehreren Jahren neuerbautes, an der Hauptstraße belegenes Wohnhaus mit schöner Einfahrt, 4 bewohnbaren Stuben nebst sonstigem Zubehör, Scheune, Stallung u. s. w. zu jedem Geschäft passend, schleunigst verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt **W. Lange in Jefnitz.**

Veränderungshalber beabsichtige ich, mein Wohnhaus mit Schaufenster nebst Hintergebäuden, Stallung, Hofraum, Garten und 1 Morgen Acker aus freier Hand zu verkaufen, außerdem sämmtliche zur Schlosserei gehörigen Werkzeuge. **Fr. Thalheim in Coswig i. Anh.,**
Lange Gasse Nr. 49.



Vermiethungen und Verpachtungen.

Poststraße Nr. 4. ist die Hälfte der Parterre-Wohnung an ruhige Miether zu vermieten und zum 1. October oder auch sogleich zu beziehen.

Zerbster Straße Nr. 67. steht die neu hergestellte Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Piecen nebst Zubehör, mit oder ohne Stallung und Wagen-Kemise zu vermieten.

Zu vermieten ist von jetzt ab die Mittel-Etage, bestehend aus 7 Piecen und Corridor, im Gasthof zum weißen Schwan, am kleinen Markt.

Die linke Seite meines Hauses mit mehreren Zimmern, die sich besonders zu einem Geschäftslocale eignet, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

H. Eahn,
dem Stadthause gegenüber.

Flößergasse Nr. 39b. ist eine Wohnung, bestehend aus einer großen und einer kleinen Stube, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör zum 1. October zu vermieten.

Wallstraße Nr. 12. ist eine Wohnung im Hintergebäude zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Ein junger Herr findet Logis nebst Kost
Schulstraße Nr. 1.

Schulstraße Nr. 5. ist eine meublirte Stube nebst Schlafstube von jetzt ab zu vermieten.

Leipziger Straße Nr. 33. ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus großer und kleiner Stube, welche sich auch zu einem Geschäft eignen, sofort oder zum 1. October zu beziehen.

Leipziger Straße Nr. 33. ist eine kleine Wohnung zum 1. October zu beziehen.

Eine Stube hinten hinaus ist an eine einzelne Person zu vermieten und ein fettes Schwein zu verkaufen

Leipziger Straße Nr. 60.

Franzstraße Nr. 46. ist die Hälfte der Oberetage, aus 5 heizbaren Zimmern nebst Zubehör bestehend, zum 1. October zu beziehen.

Wohnungsgeſuch. — Zwei Wohnungen in einem Hause, die eine von Stube, Kammer, Küche, die andere von zwei Stuben, einer Kammer und Küche, werden zum 1. October zu miethen gesucht. Adressen bittet man bei Frau Rutsch, Zerbster Straße Nr. 4., gefälligst abzugeben.

Eine freundliche Giebelwohnung nebst Zubehör, am 1. October beziehbar, hat zu vermieten
E. Woas
vor dem Askani. Thore.

Eine nicht meublirte Wohnung zum Preise von 60 bis 90 Thlr. wird von einer kleinen Familie zum 1. October zu miethen gesucht. Adressen bittet man unter Nr. 3. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine freundliche Stube nebst Kammer ist sogleich oder zu Michaeli an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Gustav Schmidt in Coswig,
Breiter Weg Nr. 58.

Verkaufs-Anzeigen.**C. G. Hausswald,**

Zerbster Straße Nr. 34., neben der Hofbuchhandlung des Herrn Desbarats, empfiehlt fein Lager von Reise-, Militair- und Jagdperspectiven, Operngläsern, Lorgnetten, Mikroskopen, Loupen, Pincenez, Brillen in allen Fassungen mit fein geschliffenen Gläsern, so wie Reizzeuge von feinsten Qualität.

Reparaturen führt aus **C. G. Hausswald.**

Weinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich wieder mit Photographierahmen, Gold- und Politureleisten auf's Beste assortirt bin, auch empfehle ich mich einem geehrten Publikum zum Einrahmen und Waschen von Bildern. Preise billigst. **Ergebenst**

A. Jenzsch.

Wachsleinwand,

gute Sommerwaare ist wieder eingetroffen bei
A. Jenzsch.

Sichtpapier,

das so beliebte und Schmerzen lindernde, empfing wieder

A. Jenzsch, Buchbinder,
Salzgasse Nr. 12.

Wollene und baumwollene Strickgarne und Zeuge, so wie alle Sorten Zwirne sind stets in bester Qualität billig zu haben bei

Carl Franke,
Breite Straße Nr. 19.

Sarg-Magazin

von **L. Bilsing,** Backgasse Nr. 3., hält seinen bedeutenden Vorrath von eleganten so wie gewöhnlichen Särgen bei billiger Preisstellung empfohlen.

Entkräftung und Brustleiden geheilt und das Leben erhalten.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße Nr. 1. — Milewken, 13. Mai 1869. Auf meinen leidenden Körper hat sich Ihr Malzextract unendlich heilsam erwiesen; ich bitte um fortgesetzte Zusendung. **M. Fournier.** — Berlin, 18. Mai 1869. „Ihr Malzextract-Gesundheitsbier hat in nicht genug anzuerkennender Weise meine Entkräftung beseitigt, mein Brustleiden geheilt, und mir das Leben erhalten. **F. Zimmermann,** Wasserthorstraße Nr. 41.“ — Ihre Fabrikate, Malzextract und Malz-Chocolade zeigten sich außerordentlich nahrhaft. Bei dem Leiden meines Mannes ist Ihr Malzextract das einzige Mittel, wodurch er sein Leben erhält. **Karoline Bliess** in Groß-Kühnau. — Berlin, Potsdamer Straße Nr. 85., den 20. Mai 1869. Ihre Brustmalzbonbons haben mich von meinem schweren Husten durch ihre schleimlösende Kraft befreit. **C. Koch.**

Verkaufsstelle: bei **H. E. Schoch** in Dessau.

Fleisch-Extract aus La Plata (Extractum Carnis Liebig).

Bereitet durch die

Herren A. BENITES & Co.
in Buenos - Ayres.

☞ Vom grössten Vortheil für jede Haushaltung. ☜

Schnellste und bequemste Herstellung von Bouillon.

Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Eine reiche Quelle für die Bereitung mannichfaltiger Gerichte.

Ein Stärkungsmittel für Kranke, Convalescenten und Kinder.

Der Preis, das kleine Volumen, seine endlose Haltbarkeit, mit einem Worte die schätzbaren Eigenschaften des Fleisch-Extracts haben dessen Einführung zur Versorgung der Marine, der Armee, Straf- und sonstigen Anstalten vermocht. — Analysirt durch die Herren Chemiker Professoren C. B. Depaire und Th. Jouret in Brüssel nach Ankunft jeder einzelnen Sendung aus La Plata und mit deren Unterschrift jeder Topf versehen.

Detail Preis für Deutschland.

1 engl. Pfund Topf,	$\frac{1}{2}$ engl. Pfund Topf,	$\frac{1}{4}$ engl. Pfund Topf,	$\frac{1}{8}$ engl. Pfund Topf,
3 Thlr. 5 Sgr.	1 Thlr. 20 Sgr.	27 Sgr. 6 Pf.	15 Sgr.

Haupt-Dépôt

für Anhalt und Theile der Provinz Sachsen bei

Fr. Schultze in Dessau, Hospitalstraße Nr. 3.

Detailisten werden zum Vertrieb des Extracts zu den günstigsten Bedingungen angenommen und Tarif zum Engros-Verkauf auf Verlangen franco zugesandt.

Nachlaß-Versteigerung.

Dienstag, den 29. Juni, Vormittags von 9 Uhr an,

werde ich im Auftrage der Erben der verstorbenen Frau Amtmann Becker im Hause des Schuhmachermeisters Rödiger, Breite Straße Nr. 31., 1 Schreibsecretair, Kleider-, Wäschschranke, Küchenschranke, Sophas, Tische, Stühle, Kommoden, Spiegel, Waschtische, Bettgestelle, 1 gut erhaltenes Fortepiano für Anfänger, 1 Uhr, Bilder, Kasten und Koffer, 1 großen Waschkessel, Federbetten, Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräthe u. s. w. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen.

C. Kleinau.



Regel und Kugeln von weißlichem Holze
sind stets vorräthig und billig zu haben bei
G. Reinicke, Schloßstraße.

Violin- und Guitarre-Saiten,
neue Sendung frischer guter Waare, erhielt und
empfiehlt **Adolph Rehfeld, Schulstraße Nr. 5.**

Beachtenswerth!

Ich empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager
in waschechten **Eilenburger Rattunen**, die Elle
von $3\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$ Sgr. Achtungsvoll

E. Hintze,
vor dem Leipziger Thore, rechts.

Sehr geehrter Herr Moritz!

Da der von Ihnen bezogene **Mayer'sche**
weiße Brust-Syrup sich sehr gut be-
währt hat, so senden Sie mir durch Botin
an Hier wiederum eine ganze Flasche; der
Betrag folgt mit 1 Thlr. anbei.

Spangenberg, 7. August 1866.

H. Krosbach, Lehrer und Organist.

Senden Sie mir wiederum 3 Flaschen
Brust-Syrup, den Betrag erhalten Sie,
sobald ich nach dort komme.

Spangenberg, 12. Novbr. 1866.

H. Krosbach, Lehrer und Organist.

Dieses ausgezeichnete Hausmittel ist nur
allein echt zu haben bei **J. Schindewolf**
sen. in Dessau, **E. F. Witte** und **A.**
Cramer in Jeknitz, **G. Thermann** und
Elstermann in Coswig, **Müller &**
Gündel in Zerbst und **H. Ullmann** in
Oranienbaum.

Meinem Cigarren-Geschäft habe ich noch ein
Lager von Cigarretten aus der renommirten
Fabrik des Herrn **Alex. F. Müller** zu St. Peters-
burg hinzugefügt.

Ich empfehle meine Vorräthe an

Cigarren und Cigarretten

als vorzüglich und preiswürdig.

Dessau, 24. Juni 1869.

E. L. Ripper,

Großer Markt. Drei Kronen.

Drangenzucker,

aus extrafeinsten Raffinade täglich frisch gekocht,
empfiehlt

H. E. Schoch.

Feinsten **Himbeer-** und **Kirschsaft** in Zucker
eingekocht, zu Saucen, empfiehlt die Fl. zu 15 u.
 $12\frac{1}{2}$ Sgr.

H. E. Schoch.

Geschälte französische Äpfel, beste türkische
und böhmische Pflaumen, getrocknete Hagebut-
ten offerirt

H. E. Schoch.

Feinstes frisches Weisgries und Reismehl,
so wie ff. Reisstärke empfing und empfiehlt

H. E. Schoch.

Auf mein gut abgelagertes und wohlaflortirtes Cigarren- und Tabacks-Lager

bin ich so frei, die geehrten Herren Raucher er-
gebenst aufmerksam zu machen, und mich ihrem
Wohlwollen bestens zu empfehlen.

Otto Ludwig,
neben dem goldenen Hirsch.

Schnupftabacke

in diversen Sorten von Gebr. **Bernard** und
Gebr. **Lohbeck** u. s. w. bei

Otto Ludwig,
neben dem goldenen Hirsch.

ff. **Chocoladenpulver** No. 1. à \mathfrak{R} $5\frac{1}{2}$ Sgr.

f. do. No. 2. à \mathfrak{R} 5 -

ff. **Van.-Block-Choc.** No. 1. à \mathfrak{R} 7 -

f. do. No. 2. à \mathfrak{R} $6\frac{1}{2}$ -

Feinste **Krümel-Chocolade** à \mathfrak{R} 12 -

Feinste **Gewürz- und Van.-Chocoladen**
von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr. à Pfd.

Im Chocoladen-Verkauf für Gebr.
d'Heureuse.

Schulstrasse No. 6 und 7.

Frischen grünen Mal,

Mal in Gelée offerirt, so wie ein gutes Töpf-
chen **Dampfbrauerei-Bier** in seiner Frühstücks-
stube hält stets am Lager **J. E. Vogelmann,**
Hoflieferant.

Preismedaille Paris 1867.

Starker & Pobuda in Stuttgart,

Lieferanten des Königl. Würtemb. Hofes und
Ihrer Majestät der Königin von Holland,
empfehlen ihre

als vorzüglich anerkannten

Chocoladen.

Zu haben in Dessau bei **M. Perz.**

C. A. Müller,

Zerbster Straße Nr. 8.,

empfiehlt beste Isländer Heringe, 8 und 9 Pf. das Stück, 1 Thlr. 7½ Sgr. das Schock, frische Thüringer Wald-Butter, 9½ Sgr. das Pfd., feinste sächsische Gras-Butter, 10 Sgr. das Pfund.

Bei Abnahme mehrerer Pfunde billiger.

Frische sächsische Tafelbutter, feinschmeckend, in Kübeln das Pfd. zu 9½ Sgr., ausgewogen 10 Sgr., Harzkäschen, Limburger und baterischen Sahnekäse, das Stück 3 und 4 Sgr., Schweizer-, Parmesan- und Kräuterkäse empfang und empfiehlt

J. Schindewolf sen.

Stralsunder Bratheringe, das Duzend 9 Sgr., frische Spidaale und feine Isländer Matjesheringe bei

J. Schindewolf sen.

Stockfisch, täglich frisch gewässert, empfiehlt

J. Schindewolf sen.,
Steinstraße Nr. 45.

E. Schindewolf jun.,

Nr. 18. Hospitalstraße Nr. 18.,

empfang und empfiehlt in ganz frischer Waare zum billigsten Preise geräucherten Rhein-Lachs, Hamburger Rauchfleisch (Winterwaare), Gothaer Gerbelatwurst, beste Winterwaare, neuen Caviar (großkörnig), feinste isländer Heringe, Stockfisch, stets frisch gewässert, beste Messinaer Apfelsinen (letzte Sendung), neue Genueser Citronen, billigt, echt türkische Pflaumen, Pommeranzen (grün und gelb) ganz frisch.

Meinen werthen Kunden empfehle ich ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit zum Einmachen besten Frucht- und Traubeneisig, ff. Raffinade, in Broden, das Pfd. zu 5½ Sgr., f. Raffinade, in Broden, das Pfd. zu 5—5½ Sgr., ff. Raffinade, gemahlen für 1 Thlr. 6 Pfd., f. Raffinade, gemahlen, für 1 Thlr. 6½ Pfd., so wie sämtliche Gewürze in stets frischer Waare und billigster Bedienung.

G. Schindewolf jun.,

Nr. 18. Hospitalstraße Nr. 18.

Frisches Haaröl ist wieder zu haben in der hiesigen Rofschlächtere.

Gleichzeitig empfehle ich frisches Rofschfleisch und Wurst in mehreren Sorten.

G. Dremitz.

Süßkirchen, täglich frisch geblüht, sind zu haben bei

W. Edelmann,
vor dem grünen Thore.

Weißer flüssiger Kitt

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser geruchlose Kitt wird kalt angewendet. Man kann sich desselben bedienen, um Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe und Papier zu kittet. Er ist von größtem Nutzen in den Haushaltungen und Büreaus. Preis: das Glas 4 und 8 Sgr. Niederlage in Dessau bei

Fr. Nittel, Mulbstraße Nr. 23.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und verbtriebenen Pressereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntagh,

Arcanist und Chemiker in Weichselmünde.

NB. Alleiniges Dépôt für Dessau und Umgegend bei

Fr. Nittel, Mulbstraße.

Ein tafelförmiges Clavier für Anfänger ist zu verkaufen. Zu erfragen

Schloßstraße Nr. 19.

Verkaufs-Anzeige.

Ein englischer Sattel mit Randaren, gut erhalten, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen

Renntstraße Nr. 10.

200 Stück

der schönsten und edelsten, hochstämmigen Rosen, jetzt in voller Blüthe, sind zu verkaufen und zum Herbst abzunehmen. Näheres bei

Ferd. Andree in Dessau,
Leopoldstraße Nr. 11.

Eine gut erhaltene verschließbare Bude ist billig zu verkaufen oder zum bevorstehenden Schützenfeste zu vermietthen

Zerbster Straße Nr. 20.

Böhmische Gasse Nr. 27. ist ein fettes Landschwein zu verkaufen.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen

St. Johannisstraße Nr. 3.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen

Schulstraße Nr. 1.

Früher Kalk

ist Dienstag, den 29. Juni, früh auf meiner Ziegelei zu haben. C. Bergholz.

Früher Kalk

ist Mittwoch, den 30. d. Mts., auf unserer Ziegelei am Ziebigk zu haben.

Graul & Schade.

Flügel, Pianinos und Tafelform

aus den berühmten Fabriken von Bechstein in Berlin, Börsendorfer in Wien, Breitkopf & Härtel in Leipzig, Erard in Paris, Hüni & Hübert in Zürich, Könisch in Dresden, Schwichten in Berlin u. stehen im unterzeichneten Magazin zu Fabrikpreisen zum Verkauf unter Garantie. Immerwährendes Lager: circa 20 bis 25 Pianos.

Preise: 140 Thlr. bis 1200 Thlr.

Alte Pianos werden beim Ankauf eines neuen zum höchsten Preise mit angenommen.

Robert Seitz,

Leipzig, 14. Petersstraße 14., 2 Treppen.

Dermischte Anzeigen.

1000 Thlr. sind gegen pupillarisches Sicherheit sofort zu verleihen durch den Stadtboten Wachsmuth in Dessau.

Gesucht werden 2500 Thlr. zur ersten Hypothek (das Grundstück hat den doppelten Werth und Zinsen werden praenumerando gezahlt), ferner 500 Thlr. gegen hypothekarisches Sicherheit. W. Feist.

Pensionsanzeige.

Vom 1. Juli an sind wir gesonnen, wieder einige junge Mädchen in Pension zu nehmen, welche eine der hiesigen Schulanstalten besuchen wollen.

Dessau, 21. Mai 1869.

Julie und Emma Schütze.

Tüchtige Köchinnen und tüchtige Küchenmädchen vom Lande erhalten sofort und zum 1. October Stellung durch
R. Ruch, Fürstenstraße Nr. 2.

Ein ordentliches Mädchen, am liebsten von auswärts, wird zum 1. oder 15. Juli gesucht. Zu erfragen Steinstraße Nr. 52.

Eine gebildete kleine Familie auf dem Lande sucht ein anständiges reinliches Hausmädchen. Zu erfragen Kreuzgasse Nr. 13.

Für ein Destillationsgeschäft wird eine Mamfell von auswärts gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches zuverlässiges Mädchen für eine kleine Wirthschaft findet sofort einen Dienst durch die Expedition d. Bl.

Eine gesunde Amme

wird zum sofortigen Antritt gesucht durch die Oberhebamme Vogelgesang.

Wächter-Gesuch.

Wir suchen für unsere Fabrik einen durchaus zuverlässigen Mann als Wächter.

Nur solche, welche gute Zeugnisse über ihre Ehrlichkeit und Verhalten aufweisen können, wollen sich in unserem Comptoir melden.

S. Meinert & Söhne.

Ein ordentlicher Knabe, der die Schule noch besucht, wird als Laufbursche gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab St. Georgenstrasse No. 5.,

1 Treppe.

Rechtsanwalt Gast.

Den Behörden und Geschäftsleuten empfohlen.

Die Unterzeichnete übernimmt Aufträge zur Anfertigung der jetzt so beliebten geprägten Siegeloblaten in allen Formen und Größen von einzelnen Buchstaben bis zu mehrzeiligen Firmen u., einfach geprägt oder mit zwei Farben en relief. Preise äußerst billig. — Reichhaltige Musterkarte kann vorgelegt werden.

Dessau.

Hofbuchdruckerei
von H. Henbruch.

Die Steinhauerwerkstatt

von

Leopold Müller,

Dessau, vor dem Leipziger Thore, empfiehlt sich zur Anfertigung von Grabsteinen, Monumenten, Kreuzen und Gedenkplatten in Marmor und Sandstein; so wie ferner von Baustücken, Gesimsen, Sohlbänken, Fenster- und Thür-Gewänden, Stufen, Krippen und Trögen u. s. w. bei billigster Preisstellung; auch werden veraltete Denkmäler zu jeder Zeit erneuert.

Die photographische Anstalt

von F. G. Kleeberg,

Leipziger Straße Nr. 33., ist für den Sommer bis Nachmittags 6 Uhr geöffnet. — Visitenkarten à Dgd. 1½ Thlr.

Meine vor dem Gasthose zum schwarzen Adler hier selbst befindliche

Centesimal-Waage

empfehle ich zur gefälligen Benutzung. Waagegeld billigt.
 Aug. Hennig.

Meinen **Neubleswagen**, sowie meinen **Kollwagen** empfehle ich zum bevorstehenden Umzug ganz ergebenst.
 Fr. Bringezu,
 Leipziger Straße Nr. 28a.

Zur gef. Beachtung.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vor meinem Gasthose eine **Centesimalwaage** aufgestellt habe und empfehle dieselbe unter **Zusicherung billiger Berechnung** zur gefälligen Benutzung.
 B. Rühle in Groß-Rühnau.

B. Rühle in Groß-Rühnau.

Färberei = Annahme.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von einer auswärtigen bedeutenden Kunst- und Schönfärberei beauftragt bin, Sachen zum Färben u. Bedrucken anzunehmen, z. B. seidene, halbseidene, wollene, halbwollene, kattunene Kleiderzeuge und Stoffe, Umschlagetücher, Unterröcke mit und ohne Kanten und Bänder aller Art, und liegen die Muster bei mir zur gefälligen Ansicht. Preise billigt.
 Hochachtungsvoll und ergebenst
 W. Lange.

Jesnitz, im Juni 1869.

Vor einiger Zeit ist ein **Regenschirm** mit braunem Alpacaüberzug irgendwo stehen geblieben. Man bittet um gefällige Rückgabe in der
 Expedition d. Bl.

An Epileptischen Krämpfen

(Fallsucht), Kopf-, Brust- und Magenkrampf Leidende, werden sicher und dauernd hergestellt. Näheres unter genauer Angabe der Adresse durch
 Fr. Henschel in Berlin,
 Prinzenstraße Nr. 80.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Kapital:	3,142,857	Thaler	Preuß. Court.
Reserve-Fonds:	758,876	"	"
Prämien- und Zinsen-Einnahmen für 1868:	845,509	"	"
Versicherungen in Kraft während d. J. 1868:	461,193,461	"	"

An Stelle der Herren Gröbel & Co. hier selbst ist Herr Hermann Deutschbein hier selbst zum Agenten des Deutschen Phönix ernannt worden.
 Dessau, 23. Juni 1869.

Die General-Agentur des Deutschen Phönix.
 von Basedom.

97*

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Lotterie. — Mit Loosen zur 2. Klasse der 76. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, deren Ziehung am 12. Juli d. J. stattfindet, empfiehlt sich die Lotterie-Collection der Wittve S. Cohn,
 Schulstraße Nr. 9.

Lotterie-Anzeige.

Zur 2. Klasse der 76. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, deren Ziehung am 12. Juli 1869 stattfindet, empfiehlt Loose zur gefälligen Abnahme die Lotterie-Collection
 von A. Alexander in Jesnitz.

Die Eigenthümer und Pächter der Schepplaken-Gärten werden eingeladen, zur Besprechung der Feldhüter-Angelegenheit Montag Abend 8 Uhr auf dem alten Schützenhause recht zahlreich zu erscheinen.

Schützengilde zu Dessau.

Die üblichen Montagschießen nehmen Montag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, ihren Anfang.
 Der Vorstand.

Sonntag, den 27. Juni 1869.

Quartal der Maurergesellschaft.

Nur diejenigen Mitglieder der Maurergesellschaft, welche an diesem Tage das Quartalgeld erlegen oder durch Andere erlegen lassen, haben ferner ein Recht an der unentgeltlichen ärztlichen Behandlung. Nichtzahler werden aus der Liste gestrichen. — Dessau, 22. Juni 1869.

Der Besitzer: C. Rindscher.

Das rühmlichst bekannte

Hôtel de Prusse in Leipzig

mit brillanter Aussicht auf die neuen Promenaden und in der Nähe des neuen Theaters, des Museums, der Universität und der Bahnhöfe gelegen,
habe ich am heutigen Tage übernommen, durchaus neu und elegant, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, und empfehle dasselbe dem geehrten reisenden Publikum angelegentlich mit der Versicherung promptester Bedienung bei angemessenen Preisen.

Leipzig, 1. Juni 1869.

Louis Kraft.

Norddeutscher Lloyd.

Zwei Mal wöchentliche Postdampfschiffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore.

D. Leipzig	Mittwoch, 30. Juni,	nach Baltimore via	Southampton.
D. Rhein	Sonnabend, 3. Juli,	= Newyork	= Southampton.
D. America	Mittwoch, 7. Juli,	= Newyork	= Havre.
D. Donau	Sonnabend, 10. Juli,	= Newyork	= Southampton.
D. Ohio	Mittwoch, 14. Juli,	= Baltimore	= Southampton.
D. Hermann	Sonnabend, 17. Juli,	= Newyork	= Southampton.
D. Bremen	Mittwoch, 21. Juli,	= Newyork	= Havre.
D. Main	Sonnabend, 24. Juli,	= Newyork	= Southampton.
D. Baltimore	Mittwoch, 28. Juli,	= Baltimore	= Southampton.
D. Union	Sonnabend, 31. Juli,	= Newyork	= Southampton.
D. Newyork	Mittwoch, 4. August,	= Newyork	= Havre.
D. Deutschland	Sonnabend, 7. August,	= Newyork	= Southampton.

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischenbeck 55 Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischenbeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Fracht £ 2. mit 15% Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maas. Ordinaire Güter nach Ueber-
einkunft.

Postdampfschiffahrt

zwischen **Bremen** und **New-Orleans** via **Havanna,**
Havre anlaufend.

D. Frankfurt 15. September,	D. Hannover 13. October,
D. Newyork 29. September,	D. Hermann 27. October

und ferner jeden zweiten Mittwoch.

Passage-Preise: Cajüte 150 Thaler, Zwischenbeck 55 Thaler Preuß. Courant.

Fracht: £ 2. 10. s. mit 15% Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maas.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, so wie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Director.

H. Peters, zweiter Director.

Zu festen Contracts-Abschlüssen ermächtigt, empfiehlt seine Vermittelung der
General-Agent Aug. Riesel.
Dessau, St. Georgenstraße Nr. 11 b.

Zu festen Contracts-Abschlüssen für obige Dampfschiffahrten ermächtigt,
empfiehlt seine Vermittelung **M. Feist**, Hofagent, Nennstraße Nr. 10.

Zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich
der Hauptagent **Ferd. Andree.**

Dampfschiff „SMIDT“

I. Classe

von Bremen nach New-York

fährt am 1. September 1869.

Passagierpreise: 1. Cajüte 90 Thlr. Ort., 2. Cajüte 50 Thlr. Ort., Zwischendeck 45 Thlr. Ort. incl. vollständiger Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr.

Ueberfahrts-Bedingungen und sonstige Auskunft direct durch

G. Lange & Co. in Bremen,

da die hiesigen Schiffs-Expediten, sowie deren Agenten im Inlande contractlich gebunden sind, nur für den Nordd. Lloyd Passagiere anzunehmen.

Dann folgende Expedition Anfang November 1869.

Zur

IV. allgem. Anhalt. Lehrerversammlung, welche am 29. und 30. September c. in Bernburg stattfinden soll, werden Anmeldungen zu Vorträgen zc. bis zum 14. August von dem unterzeichneten Comité entgegen genommen. Kreuz in Köthen, Schiele in Bernburg, Schulze in Zerbst.



Singakademie.

Heute um 5 Uhr:

Vorübung.

Ed. Thiele.

Gewerbe-Verein.

Montag, den 28. Juni, Abends 8½ Uhr, Sitzung.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag: Die neue Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund. (Fortsetz.)
- 2) Beantwortung der Frage: Was versteht man unter Glimmer-Brofate?

Der Vorstand.

Allgem. Deutscher Arbeiter-Verein.

Sonnabend, den 26. Juni, Abends 8½ Uhr, öffentliche Mitglieder-Versammlung im Schützenhause. Bericht über die Vereinigung der Arbeiter-Vereine Schweitzer und Hagfeld. Präsidienwahl und Rechnungslegung.

Der Bevollmächtigte.

Mittwoch, den 30. Juni, Abends präcis 8 Uhr, in der

Turnhalle auf Kobitzsch's Bierkeller

Vortrag des Herrn

Dr. phil. Schäfer aus Berlin

über das Thema: „Vom Rechte, das mit uns geboren ist.“

Deffau, 25. Juni 1869.

Das Comité.

Laurich's Restauration,

Akensche Straße Nr. 9., vis-à-vis der Kaserne,

empfiehlt bei reeller Bedienung auf Flaschen gehaltene feine Biere, als:

Dresdener Feldschlößchen-Bier, die Flasche 1¼ Sgr.,

Dresdener Waldschlößchen-Bier, die Flasche 1¼ Sgr.,

Böhmisches Bier (Bodenbacher), die Flasche 1¼ Sgr.,

Herzogl. Hofbrauerei-Bier, die Flasche, ein halbes Quart, 1¼ Sgr.,

Zerbster Bitterbier, die Flasche, ein halbes Quart, 1¼ Sgr., sowie

gutes Weißbier, die Flasche, 1 Quart, 1¼ Sgr. und

Braunbier, die Flasche, 1 Quart, 1 Sgr.

W. Laurich.

Da ich auf Wunsch meiner geehrten Kegelläste jetzt das Kegelhauß verschlagen habe, so empfehle ich meine Kegelnbahn zur gefälligen Benutzung. E. Stochhaus.

Bertram's Kaffeegarten.

Sonntag, den 27. Juni,

Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Ergebenst

H. Heinrichs.

Stab's Kaffeegarten.

Sonntag, den 27. Juni,

Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Ergebenst

F. Stab.

Ascanischer Hof.

Sonntag, den 27. Juni,

TANZ,

wozu ergebenst einladet

L. Henning.

Robitzsch's Bierkeller.

Sonntag, den 27. Juni,

Garten-Concert

vom Civil-Musikcorps.

Anfang 5 Uhr. — Entrée 1½ Sgr.

Nach dem Concert Ball.

(Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.)

Ergebenst

Fr. Soldmann.

Zur Tanzmusik

Sonntag, den 27. und Montag, den 28. Juni, ladet ergebenst ein

Hinfert auf dem Landhause.

Zur Tanzmusik

Sonntag, den 27. Juni, ladet ergebenst ein

Spieler in Sonitz.

Zur TanzmusikSonntag, den 27. Juni, wobei mit f. Käse-
kuchen und frischer Würst aufwarten kann, ladet
ergebenst ein

Beckmann in Scholitz.

Zur TanzmusikSonntag, den 27. Juni, ladet freundlichst
ein

A. Seidler in Alten.

Zur Tanzmusik

Sonntag, den 27. Juni, ladet ergebenst ein

P. Rühle in Groß-Rühnau.

Zum Schweine-Ausfesteln

Sonntag, den 27. Juni, ladet ergebenst ein

A. Triebel in Bobbau.

Einladung.

Sonntag, den 27. Juni, findet das kleine
Vogelschießen der hiesigen Schützengilde statt, wozu
ich Freunde mit dem Bemerken freundlichst ein-
lade, daß ich für gute Speisen und Getränke
bestens gesorgt habe. Hochachtungsvoll
W. Wittenbecher auf Schloß Libehne
bei Raguhn.

Dem ehrenwerthen Manne und Freunde
Herrn Cantor em. Schmidt im Georgium
zum 27. Juni 1869.

Still und einfach lebt ein Mann in trauter Klause;
Sinn für Wissenschaft war stets bei ihm zu Hause;
Manches Lied von ihm ertönt' zu unsrer Lust!
Ein und achtzig Jahre sind ihm nun entschwunden,
Drinnen er wohl zählte gut' und trübe Stunden;
Aber Gottes Friede thront' in seiner Brust!

Scheiden willst Du, Theurer, bald vom schönen Garten,
Fernhin zieh'n, wo Deine Lieben Dich erwarten;
Geh' mit Gott, er führe Dich zum sichern Port!
Sehn wir uns in diesem Pilgerthal nicht wieder —
Droben winkt ein Wiedersehn, wo Wonnelieder
Tubelnd schallen durch Aeonen fort und fort!

Mög' Allvater Dir im hohen Alter geben
Herzensfreude noch in diesem Erdenleben,
Bis der Liebesruf des Herrn an Dich ergeht:
„Du treuer Knecht, empfang' nun die Krone,
„Die du hast erworben zum verdienten Lohne;
„Komm' zur Heimath, wo nur Himmelsodem weht!“
D. S.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Ballenstedt, am 21. und 22. Juni 1869.

Hauptverhandlung in der Untersuchungssache wider den
Instrumentenmacher Theodor Kühne aus Ballenstedt
wegen ausgezeichneten Diebstahls und den Fuhrmann
Gottlieb Brunne daselbst wegen Diebstahlsbegün-
stigung.

Gerichtshof: Herr D.-L.-G.-R. Daude als Präsident,
die Herren R.-G.-R. Ackermann, R.-G.-R. Schlitte,
R.-G.-R. Siegfried und R.-G.-R. Rudolph als
Beisitzer, Herr R.-G.-R. Focke als Ergänzungsrichter,
Protokollführer Herr Auscultator Dr. Mann, Vertreter
der Herzogl. Oberstaatsanwaltschaft Herr R.-G.-R. Kabe,
Verteidiger des Angeklagten Kühne: Herr Rechtsanwalt
von der Heyden von hier, Verteidiger des Angeklagten
Brunne Herr Rechtsanwalt Wendroth von hier.

Die diesmalige Schwurgerichtsperiode wurde von dem
Herrn Präsidenten im hiesigen Herzogl. Redoutensaale,
welcher nach dem Muster des Schwurgerichtssaales in
Dessau auf würdevolle Weise ausgestattet ist, mit einer
Anrede an die Geschwornen eröffnet, worin dieselben unter
Hinweis auf die Wichtigkeit und Heiligkeit ihres Amtes
zur gewissenhaften Erfüllung ihrer Pflichten ermahnt
wurden. Nach Bildung der Geschwornenbank ging sodann
die Hauptverhandlung gegen die obgedachten beiden An-
geklagten vor sich, von denen nur der 2c. Brunne zugegen
war, während der Angeklagte Kühne, der schon vor Eröff-
nung der Untersuchung gegen denselben die Flucht ergriffen
hatte, nicht hatte erlangt werden können. Der Angeklagte
Brunne leugnete hartnäckig seine Schuld, weshalb zur

Beweisaufnahme auch gegen diesen geschritten werden mußte. Diefelbe ergab Folgendes:

Deßlich bei der Stadt Hoym liegt die Zuckerrfabrik des Oberamtmanns Behm. Diefelbe ist rings von einer 8 Fuß hohen steinernen Mauer umgeben. Die Mauer hat 5 Thorwege, welche des Abends schon gegen 7 Uhr, nachdem sich die Arbeiter entfernt haben, mittelst starker eisener Thorflügel zugemacht und durch Vorlegeschloß, Krampe und Ueberwurf verschlossen werden. Im Gebäude der Zuckerrfabrik selbst, und zwar auf der nördlichen Seite, befindet sich das Comtoir. Man gelangt in dasselbe zunächst durch eine Thür, welche auf einen kleinen Hausflur führt und dann durch die eigentliche Comtoirthür, welche am Hausflur links in das Comtoir führt. In diesem Comtoire stand auf einem hölzernen Untersage ein eiserner Geldschrank. Er war gewöhnlicher Construction aus der Fabrik von Sommermeyer & Co. zu Magdeburg, etwa 6 Centner schwer, 1 Fuß 10 Zoll breit, 1 Fuß 8 Zoll tief, 2 Fuß $1\frac{1}{2}$ Zoll hoch. Verschlossen war er mit zwei Schloßern, einem Brahma- und einem gewöhnlichen Schlosse.

In der Nacht vom 16. zum 17. März 1868 ist nun aus dem Comtoir dieser Geldschrank entwendet worden. Sein Inhalt zur Zeit der Entwendung betrug etwa 1252 Thlr. 22 Sgr. in inländischen und ausländischen Werthpapieren und Münzen. Nach der Beschaffenheit der Localitäten und den vorgefundenen Spuren muß der Diebstahl so ausgeführt sein, daß die Diebe deren mindestens 4 gewesen sein müssen, nach dem Uebersteigen der Umfassungsmauer der Fabrik eine Scheibe des Comtoirfensters, und zwar die zweite von unten, eingedrückt, durch die entstandene Oeffnung hindurchgegriffen. Die Voreiber zurückgehoben, so das Fenster geöffnet haben und sodann durch das letztere, welches sich nur 3 $\frac{1}{2}$ Fuß von der Erde befindet, in das Comtoir eingestiegen sind. Um den Geldschrank fortzuschaffen zu können, haben sie hierauf die verschlossene Comtoirthür mittelst eines Nachschlüssels und die aus dem Hausflur in das Freie führende ebenfalls verschlossene Thür durch das Absprengen des Schloßes vermittelst einer aus dem Fabrikraum herbeigeholte Wagenwinde geöffnet. Sodann haben sie den Geldschrank bis an die auf den Fabrikhof führende Hausthür getragen, ihn hier auf einen vom Hofe gehaltenen, zweirädrigen Kippkarren gehoben, und nunmehr mit dem Karren und dem Schranke durch das nach Norden belegene Thor, nachdem sie die Krampe aus dem hölzernen Thorarme herausgehoben, das Fabrikgehöft verlassen. Dies Alles ist so geräuschlos geschehen, daß von den in der Fabrik wohnenden Leuten Niemand etwas gehört hat. Das Thor, durch welches die Diebe das Fabrikgehöft verlassen haben, führt auf den Weg, welcher die Fabrik auf der einen Seite mit der Hoym-Afcherseleber Chaussee auf der andern Seite mit der Stadt Hoym verbindet. Die Karrenspur ließ sich bis zur Afcherseleber Chaussee verfolgen. Der Karren selbst wurde bereits am 18. März im Reinstedter Felde, einige Hundert Schritte von dem Reinstedt-Afcherseleber Wege gefunden. Es ließ sich weiter durch Spuren feststellen, daß die Diebe den Schrank, wahrscheinlich vom Tage überrascht, in dem in der Nähe des Weges, welcher von Reinstedt nach Frose führt, belegene Ackerstücke des Deconomen Stille vergraben und von da in der Nacht vom 17. zum 18. oder spätestens in der Nacht vom 18. zum 19. März v. J. vermittelst eines Wagens, der mit zwei Pferden bespannt war, wiederabgeholt und nach den Gegensteinen zu gefahren hatten. Sie müssen ihn dann bis zur Nacht des 20. März v. J. an einem andern Orte verwahrt und hier seines Inhalts beraubt haben. Denn schon am 21. März gegen 6 Uhr Morgens wurde

der gestohlene Schrank seines Inhalts beraubt im Oberteiche zu Badeborn gefunden. Er lag unmittelbar am Rande des Teiches und war mit einem Seile umschnürt. Die Thür war zerfemmetert und die Schloßer waren gesprengt. Im Innern des Schrankes fand sich ein Brief folgenden Inhalts:

„Berehrtester Herr!

Entschuldigen Sie, daß wir Sie durch unsern Besuch incommodirt haben, wir wollten nur sehen, ob sich ihr Feuerfester öffnen ließe. Es war ein mißliches Mannöver. — Sie sehen aber, es ist geschafft. Ihre Documente schicke ich Ihnen per Post.

Rinalbini vom Bodethale.“

Die am Teiche ersichtlichen Spuren bewiesen, daß der Schrank mit einem Wagen, der, wie anderwärts Spuren zeigten, von Ballenstedt her zwischen den Gegensteinbrüchen entlang gekommen war, und sich nach derselben Richtung hier auch wieder entfernt hatte, nach dem Teiche gefahren war.

Aus allen diesen Umständen ließ sich schließen, daß die Diebe den Geldschrank bis zur Nacht des 20. März v. J. in den Steinbrüchen der sog. Gegensteine (etwa $\frac{1}{2}$ Meile von Ballenstedt) verwahrt und dort erbrochen und ausgeleert hatten. Diese Steinbrüche liegen auf beide Seiten des Ballenstedt-Badeborner Weges und erstrecken sich vom Wege ab mehr als 50 Schritt in den Berg hinein. Auf beiden Seiten liegt an der Felswand Abraum und Geröll, an manchen Stellen 10 bis 15 Fuß hoch, worin sich der Geldschrank leicht verbergen ließ. Bei der Höhe der Felswände, die bis zu 50 Fuß an steigt, konnte ein sehr starkes Geräusch innerhalb der Steinbrüche selbst in der unmittelbaren Nähe nur schwach gehört werden. Personen, welche mit den Gewohnheiten der Steinbrucharbeiten vertraut sind, fanden auch in den Werkzeugen der Steinbrucharbeiter, das in schweren Hämmern, Bohr-eisen und eisernen Keilen besteht und des Nachts in dem Geröll verscharrt zu werden pflegt, geeignete Instrumente, um den eisernen Schrank gewaltsam öffnen zu können.

Die Frau eines in der Nähe wohnenden Sandgrubenpächters hat denn auch, nachdem sie am 20. März etwa um 10 Abends durch das Gebell ihres Hundes geweckt worden war, etwa um 11 Uhr plötzlich einen Leiterwagen aus dem Hohlwege hervorkommen und rasch nach Badeborn zu fahren hören. Derselbe hat, wie die Zeugin aussagte, „hohl geblubbert“ wie wenn er etwas Schweres geladen hätte.

Als Eigenthümer dieses Wagens ist nun der Angeklagte Brunne ermittelt worden. Die aufgefundenen Wagen Spuren waren von einer Beschaffenheit, wie sie nur höchst selten vorkommen, und stimmten auf das Genaueste mit denen des Brunne'schen Wagens überein. Die Spuren der Pferde ergaben, daß der rechte Hinterhuf des Handpferdes nicht beschlagen war und auch dieses war mit dem Brunne'schen Handpferde zu der gedachten Zeit der Fall. Auch das eigenthümliche Größenverhältnis der Hinterhufe zu den Vorderhufen paßte auf die Brunne'schen Pferde. Endlich sind auf dem Bodenbrette des Brunne'schen Wagens, sowie an den Fordbrettern Schrammen und Abdrücke gefunden worden, welche von einem sehr schweren Gegenstande herrühren müssen und in die der gestohlene Schrank, als er vermittelst eines Krahnes vorsichtig auf den Wagen gehoben wurde, ganz genau hineinpaßte. Eine chemische Untersuchung dieser Abdrücke ergab, daß sie von einem metallischen Gegenstande herrühren mußten. Am 22. März wurde auch in den Gegensteinbrüchen ein an Brunne gerichteter Brief gefunden. Brunne will ihn daselbst am 16. März weggeworfen haben. Dies ist jedoch nicht möglich, da es in der Nacht vom 17. zum 18. März stark regnete und der Brief in trockenem Zu-

et das kleine
de flatt, wozu
unblichst ein-
nd Getränke
droll
Ribehe

Freunde
m Georgium

unter Klau;
zu Hause;
ter Fuß!
schwunden,
Strunden;
rauf!

schönen Garten,
warten;
dem Fort!
t wieder —
melieder
und fort!

ergebt:
Krone,
hne;
Sodann weht!“
S. E.

ungen.

uni 1869.
sache wider den
aus Ballenstedt
den Fahrman
Diebstahlsgegru-

de als Pächter,
B. A. Schütte,
Rudolph als
Ergänzungsrichter,
Mann, Vertreter
R. G. A. Rab,
err Rechtsanwält
r des Angeklagten
von hier.

e wurde von dem
Redactionsaale,
Lagenstuhles in
ter ist, mit einer
und desselben unter
heit ihres Amtes
lichten ermahnt
auf ging sodann
nten beiden An-
Brunne zugegen
schon vor Groß-
ie Klucht ergreifen
Der Angeklagte
d, weshalb zur



fiande aufgefunden wurde. Weiter ließ sich durch Zeugen-
ausagen konstatiren, daß Brunne am 20. März v. J.
Abends 10 Uhr weggefahren ist. Er gab zwar als Grund
dieser Ausfahrt an, eines seiner Pferde hätte warm ge-
fahren werden müssen, weil es die Kolik gehabt hätte,
auch wäre er nur innerhalb der Stadt Ballenstedt wieder-
holt herumgefahren. Dies ist jedoch nicht glaubhaft, da
der Nachtwächter, welcher ihn getroffen haben mußte und
der Brunne auch gesehen haben will, dies als eine Un-
wahrheit bezeichnet.

Der Angeklagte Brunne ist 36 Jahr alt, evangelischen
Glaubens, von Ballenstedt gebürtig und dort Hausbesitzer.
Er betrieb ein Lohnfuhrwerk und hat eine Frau und 5
Kinder. Bestraft ist er bereits wegen Beleidigung eines
Gefangenwärters mit 8 Tagen Gefängniß.

Was den Angeklagten Instrumentenmacher Theodor
Kühne von Ballenstedt betrifft, der bereits wegen wieder-
holten Meineides im Jahre 1864 mit 3 Jahren Zucht-
haus und sodann im Jahre 1867 wegen Beschädigung
fremden Eigenthums mit 2 Monaten Arbeitshaus bestraft
ist, so sprechen gegen denselben folgende Verdachtsgründe:

Kühne arbeitete wenig, befand sich aber trotzdem im Be-
sitz großer Geldmittel. Er unterhielt zwei Wohnungen.
In der einen logirte er des Tages, in der andern des
Nachts. Nachts bekam er häufig Besuch von Landstrei-
chern, zuweilen auch von fein gekleideten Herren, die Nie-
mand zuvor gesehen hatte. Auch ein berühmter Dieb,
Namens Spieler aus Dessau, pflegte bei Kühne einzukom-
men. Seine eigene Ehefrau traut dem Kühne den Geld-
schrankdiebstahl zu. Kühne ist in den Nächten vom 16.
zum 17. und vom 18. zum 19. März, wie Hausbewohner
bekunden, nicht zu Hause gewesen und am 19. März,
Morgens 5½ Uhr ganz beschmüht nach Hause zurückgekehrt.
Am 17. März kam Kühne in das Gasthaus zu Schade-
leben, sah sehr verstört aus, schien unruhig zu sein und
war so ermüdet, daß er beim Genuße einer Tasse Kaffee
einschlief. Dem Wirthe, welcher ihn nach dem Grunde
fragte, weshalb er schon früh am Morgen nach Schade-
leben gekommen sei, gab er an, er habe die ganze Nacht
hindurch bei den Gebrüdern Kühne in Hoym getrunken.
Dies ist jedoch eine Unwahrheit. Am meisten verdächtig
den z. Kühne, daß er sich gerade nach dem Tage, an wel-
chen der Geldschrank erbrochen war, im Besitze großer
Geldsummen befand, über deren Erwerb er den Personen,
welche ihn danach frugen, Angaben gemacht hat, die ent-
schieden unwahr sind. Dem Schuhmacher Wille zeigte
Kühne unter Anderem ein Packet mit 200 Thalern mit
dem Bemerken, daß ihm sein Bruder jene Summe geliehen
habe, damit er nach Amerika gehen könne, eine Angabe,
welche der Bruder des Angeklagten bei seiner Vernehmung
als unwahr bezeichnet hat. Auch die Familie des z. Kühne
hat in den nächsten Tagen nach dem 20. März auffällig
viele Geldmittel besessen und Forderungen bezahlt, die noch
gar nicht fällig waren. Dazu kommt, daß Kühne öfter den
Namen „Kinaldint“ im Munde geführt hat und daß die
Handschrift auf jenem Briefe, der in dem erbrochenen Geld-
schranke lag, nach dem Gutachten Sachverständiger von
einem mit dem Notenschreiber vertrauten Manne herrühren
muß. Kühne scheint sich denn auch, als festgestellt wurde,
daß der Geldschrank mit dem Brunne'schen Wagen fort-
geschafft worden war, nicht mehr sicher gefühlt zu haben.
Denn er begab sich sofort nach der Inhaftirung des Brunne
auf die Flucht und seine Ehefrau versuchte, um den Unter-
suchungsrichter über den Erwerb der in ihrem Besitze ge-
sehenen Gelder zu täuschen, die Handelsmann Holzmam-
schen Geheute dazu zu verleiten, ihr einen Brief zu schrei-
ben und darin zu erwähnen, daß die Holzmam'schen Ehe-
leute dem z. Kühne das Geld geborgt hätten. Bei einer

Durchsuchung der Kühne'schen Wohnung wurde auch ein
Nachschlüssel gefunden, mit dem sich die Comtoirthür auf
der Behme'schen Fabrik bequem öffnen und verschließen ließ.

In der jetzigen Hauptverhandlung wurden die Resultate
der Voruntersuchung im Wesentlichen wiederholt, indem
eine nochmalige Untersuchung des Brunne'schen Wagens
durch Sachverständige feststellte, daß wirklich ein metalli-
scher Gegenstand von der Größe und Form des gestohlenen
Schrankes darauf gelegen hatte und daß die Wagen Spuren
mit den auf der Chaussee nach den Gegensteinen und am
Badeborner Teiche, sowie am Stille'schen Ackerstücke aufge-
fundenen Spuren übereinstimmten.

Die Geschwornen, deren erwählter Obmann der Kauf-
mann Liesegang aus Dessau war, sprachen daher, nach-
dem die Staatsanwaltschaft das Schuldig beantragt und
die Vertheidigung diesem Antrage widersprochen hatte, aus,
daß der Angeklagte Kühne schuldig sei, in der Nacht vom
16. zum 17. März 1868 in Folge vorausgegangener auf
die Begehung des Verbrechens gerichteter Uebereinkunft in
Gemeinschaft mit Andern den oben beschriebenen Diebstahl
ausgeführt zu haben, während sie hinsichtlich des Ange-
klagten Brunne in ihrem Ausspruche annahmen, daß er
jenen Diebstahl mit der Kenntniß von der Begehung des-
selben durch Wegschaffung des Geldschrankes mit seinen
Pferden und seinem Leitewagen begünstigt habe.

Der Gerichtshof verurtheilte demgemäß den Angeklagten
Kühne zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren, den Ange-
klagten Brunne zu einer Arbeitshausstrafe von 9 Monaten,
wobei Letzterem die erlittene Untersuchungshaft bereits an-
gerechnet worden ist. Zu gleicher Zeit wurde erkannt, daß
der Brunne'sche Leitewagen dem Staate übereignet werde
und daß der Angeklagte Kühne fünf Sechstel, der Ange-
klagte Brunne ein Sechstel der Kosten der Untersuchung
zu tragen habe.

Ballenstedt, am 23. Juni 1869.

Hauptverhandlung in der Untersuchungssache wider
den Modellstecher Friedrich Schüze zu Bernburg
wegen Falschmünzens und den Schiffer Karl Schüze
von Rothenburg wegen Ausgeben falschen Geldes.

Gerichtshof: Herr D.-L.-G.-R. Daude als Präsident,
die Herren K.-G.-R. Ackermann, Jocke, K.-G.-A.
Siegfried und K.-G.-A. Rudolph als Beisitzer,
Protokollführer Herr Referendar Hermann, Vertreter
der Herzogl. Oberstaatsanwaltschaft Herr K.-G.-R. Kabe,
Vertheidiger des z. Friedrich Schüze Herr Rechtsanwalt
Dr. von Albert zu Bernburg, Vertheidiger des z. Karl
Schüze Herr Rechtsanwalt Wendroth zu Ballenstedt.

Es wurde auf Grund des Art. 228. der Strafproceß-
ordnung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Der Angeklagte Friedrich Schüze wurde wegen Falsch-
münzens zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahre und
zu $\frac{1}{10}$ der Kosten des Strafverfahrens, der Angeklagte
Karl Schüze zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat,
welche jedoch als durch die theilweise unverschuldet erlit-
tene Untersuchungshaft als verbüßt angesehen wurde, so
wie zu $\frac{1}{10}$ der Kosten des Strafverfahrens verurtheilt.

Ballenstedt, am 24. Juni 1869.

Hauptverhandlung in der Untersuchungssache wider den
früheren Steinbruchs-aufscher August Kary aus Bern-
burg (jetzt Siedemeister zu Reinstedt) wegen ausgezeich-
neter Veruntreuung.

Gerichtshof: Herr K.-G.-D. Hermann als Präsident,
die Herren K.-G.-R. Ackermann, Schlitte, K.-G.-A.
Siegfried und Rudolph als Beisitzer, Herr Staats-
anwalt Dr. Pabst zu Bernburg als Vertreter der Her-
zogl. Oberstaatsanwaltschaft, Herr Rechtsanwalt Dr. Calm

zu Bernburg als Verteidiger, Herr Auscult. Dr. Mann als Protokollführer.

Der Angeklagte August Nary ist 40 Jahre alt, evangelischen Glaubens, verheirathet, Vater von 2 Kindern und bisher noch nicht bestraft. Derselbe wurde im Jahre 1858 als Aufseher der Herzogl. Steinbrüche zu Bernburg und Gröna gegen ein jährliches Gehalt von 300 Thalern und 5 Proc. Lantieme des Reingewinnes angestellt und als solcher von der frühern Herzogl. Regierung in Bernburg eidlich verpflichtet. Nach der ihm ertheilten Dienstinstruction hatte zc. Nary die Steine in den seiner Obhut anvertrauten Brüchen brechen zu lassen und das gewonnene Rohmaterial an Steinen unter seiner Obhut. Dagegen durfte derselbe nach jener Instruction Kaufgelder für die an Andere abgesetzten Steine nicht annehmen, ja nicht einmal Bestellungen auf Steine oder Steinfabrikate, soweit dies nicht sogenannte Werkstücke waren, ohne specielle Anweisung des Rendanten der Herzogl. Steinbruchs-kasse, des Kastellan Klockau zu Bernburg, annehmen und ausführen. Dieser Geschäftsgang wurde jedoch nicht innegehalten. Vielmehr schloß der Angeklagte seit dem Jahre 1864 und auch schon vorher alle Geschäfte mit den Steinfäufern selbstständig ab, führte dieselben ohne eine Anweisung von Seiten des zc. Klockau aus und lieferte das als Kaufpreis erhaltene Geld in etwa monatlichen Zeiträumen an den Kastellan Klockau ab. Ob die vormalige Herzogl. Regierung zu Bernburg von der in diesem Verfahren liegenden Abänderung des instructionsmäßigen Geschäftsganges Kenntniß gehabt und dieselbe gebilligt habe, läßt sich zwar nicht mit Sicherheit feststellen, ist aber zu vermuthen, da zc. Nary ein Dienstiegel geführt und Reisen gemacht hat, um Bestellungen anzunehmen, auch für diese Reisen etwa 20 Sgr. täglich an Diäten aus der Herzogl. Kasse bezogen hat. Die Anklage behauptet nun, der Angeklagte Nary habe in der Zeit bis zum 10. October 1866 mindestens die Summe von 1159 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. für Steine, welche er aus dem seiner Aufsicht anvertrauten Steinbrüche verkauft hatte, mehr eingenommen, als er an den Kassenrendanten Klockau abgeliefert hat, und diese Summe sich widerrechtlich in gewinnföchtiger Absicht zugeeignet, insbesondere für Privat-zwecke verbraucht, sowie daß der Angeklagte jene Gelder in amtlicher Eigenschaft für die Steinbruchs-kasse als Steinbruchsaufseher eingenommen habe. Die Thatfache, daß die durch jene Handlungsweise des Angeklagten entstandenen Kassendefecte so lange unentdeckt geblieben seien, erklärte die Anklage daraus, daß der Jahresabschluss der Steinbruchsrechnungen erst lange nach Ablauf des Jahres zu geschehen pflegte, wodurch es dem Angeklagten möglich geworden sei, durch Zahlungen, welche er in Geschäften, die erst bei der nächsten Jahresrechnung zur Sprache kamen, erhielt, die Defecte des vorigen Jahres zu decken. Der Angeklagte hätte auf diese Weise immer alte Veruntreuungen durch neue gedeckt, bis endlich nach langer Zeit der Kassenrendant dahinter gekommen sei und der Herzogl. Regierung zu Dessau Anzeige von diesem Treiben gemacht habe.

Die Verteidigung führte aus, daß der Angeklagte keineswegs seine Instruction überschritten, sondern in Folge einer ihm von dem damaligen Inhabt-Bernburgischen Minister von Schägell mündlich ertheilten Anweisung selbstständig Steine verkauft und das Geld an die Steinbruchs-kasse abgeliefert habe. Die Vereinerung dieses Verfahrens mit der Dienstinstruction sei dadurch bewerkstelligt worden, daß der Angeklagte Dritten gegenüber als Selbstkäufer der von ihm abgesetzten Steine dagesanden hat, welcher diese Steine wieder gegen Credit oder Baarzahlung an dritte Käufer abließ. Er hätte in dieser Eigenschaft der Steinbruchs-kasse wie jeder Andere, der von der Steinbruchsver-

waltung Steine entnahm, wenn sich Reste und nicht bezahlte Posten vorfanden, im gewöhnlichen Civilproceßwege verklagt werden müssen. Ein Criminalproceß könnte gegen den, der mit einem Gläubiger in laufender Rechnung steht, wegen Nichtbezahlung des für den Gläubiger sich ergebenden Saldo nicht angestrengt werden.

Die heutige Beweisaufnahme lieferte für den Angeklagten ein günstiges Resultat, namentlich fiel in dieser Beziehung das Zeugniß des Staatsministers a. D. v. Schägell schwer in die Waagschale. Dieser stellte nämlich dem Angeklagten nicht allein über seine persönliche Tüchtigkeit, welche die Einnahme aus den Steinbrüchen um ein Bedeutendes vermehrt habe, ein günstiges Zeugniß aus, sondern gab auch als möglich zu, eine derartige mündliche Erlaubniß zum Selbstkaufe der Steine und zum Creditbewilligen dem Angeklagten gegeben zu haben, wiewohl er hinzusetzte, daß nach einem Bernburger Ministerialrescripte vom 10. Januar 1856 mündliche, auf Anfragen von dem Staatsminister ertheilte Bescheide Niemandem das Recht geben sollten, sich darauf bei Abweichungen von seiner Dienstinstruction zu berufen. Es ließ sich jedoch nicht nachweisen, daß dem Angeklagten jenes Rescript bekannt oder verständlich gewesen sei. Auf Grund des Ausspruchs der Geschworenen wurde daher der Angeklagte von der wider ihn erhobenen Anklage gänzlich freigesprochen.

Haasenstein & Vogler,
ANNONCEN-EXPEDITION
in HAMBURG,
Berlin, Frankfurt a. M., Leipzig, Basel
und Wien.

F. M. Kr.

Sonnabend, den 26. Juni.

Fremde in Dessau.

Goldener Beutel. Fabrik. Heinemann nebst Gemahlin a. Erfurt. Kaufl. Löwenstein a. Nachen, Propse a. Bremen, Fischer a. Berlin, Meinecke a. Bamberg, Hecht aus Magdeburg, Magdorf a. Leipzig u. Klemmer a. Delitzsch.

Goldener Hirsch. Gutäbes. Heinemann nebst Sohn a. Weimar. Fabrik. Richter a. Leipzig. Kaufl. Löwenberg Berlin, Ulrich u. Thorn a. Magdeburg, Schnödelbach a. Saalfeld, Frankenschwert a. Nürnberg u. Simmerer aus Elberfeld.

Goldener Ring. Rittergutsbes. Klotz nebst Familie u. Gutäbes. Schumann nebst Familie a. Riga. Fabrilant Königsberg u. Wildhauer Hartmann u. Schulz a. Berlin. Rentier v. Köhler nebst Sohn a. Potsdam. Fabrikbes. Schuster a. London. Rentier v. Carlsberg a. Wilna. Insp. Scholz a. Rügen. Kaufl. Dubois a. Elbing, Firsch a. Dffenbach, Maak a. Jüterbogk, Hüfner a. Leipzig, Herzog u. Göze a. Magdeburg u. Fildermann a. Plauen.

Frucht-, Oel- und Spiritus-Preise.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Linzen	Rapps	Rüböl	Spiritus
	d. Wspl.	d. Wspl.	d. Wspl.	d. Wspl.	d. Wspl.	d. Wspl.	d. Wspl.	d. Ctr.	tus.
Bernburg, 19. Juni	60-65	58-60	48-52	35-36	—	—	—	—	—
Zerbst, 11. Juni	—	57	49	37	—	—	—	—	—
Berlin, 25. Juni	66-76	60-63½	40-52	34-38	55-67	—	—	12½	17½
Halle, 22. Juni	67-69	61	—	36-36½	—	—	—	12	18
Leipzig, 22. Juni	66-71	57-62	43-49	35-36	—	—	—	12¼	18
Magdeburg, 25. Juni	64-67	62-64	45-54	37-39	—	—	—	—	18
Stettin, 24. Juni	61-76	64-65½	40-45½	34-37	—	—	—	12¼	17½

Getreide- und Frucht-Preise.

Der Scheffel:	Dessau, 26. Juni.		Köthen, 19. Juni.	
	fl. Sgr.	bis fl. Sgr.	fl. Sgr.	bis fl. Sgr.
Weißer Weizen	2 22½	= 2 25	2 20	= 2 22½
Brauner Weizen	2 20	= 2 22½	—	= —
Roggen	2 15	= 2 17½	2 20	= 2 22½
Gerste	2 5	= 2 7½	2 5	= 2 7½
Hafer	1 17½	= 1 20	1 18½	= 1 20
Erbsen	—	= —	—	= —
Linzen	—	= —	—	= —

Auf dem heutigen Markt waren 77 Getreidewagen.

Preis der Mahlmeze vom 5. Juni bis 2. Juli 1869.

	mit dem Ventelgelde	
	4 Sgr. 11 Pf.	5 Sgr. 7 Pf.
Vom weißen Weizen	4	5
Vom braunen Weizen	4	5
Vom Roggen	3	4
Vom der Gerste	3	4

In Herzoglicher Saalmühle zu Bernburg, 24. Juni.

1 Ctr. Weizenmehl Nr. 0. 4¾ Thlr., Nr. I. 4½ Thlr.
 1 " Roggenmehl Nr. 0. und I. 4½ Thlr.
 1 " Brotmehl (durchgemahlen) 4 Thlr.
 1 " Roggenkleie 2 Thlr., Weizenkleie 1¾ Thlr.

Wasserstand der Elbe.

Mittwoch, 23. Juni, 2 Fuß 4 Zoll über Null.
 Donnerstag, 24. Juni, 2 " 7 " " "
 Freitag, 25. Juni, 2 " 6 " " "

Cours-Anzeiger.

	Stückl.	Brief.	Geld.
Berlin, den 25. Juni.			
Anhaltische Prämien-Anleihe	3½	—	100¼
Deutsche Continental-Gas-Actien	5	—	161
Anh.-Dess. Landesbank-Actien	4	—	85
Anhalt-Dessauische Credit-Actien	4	—	5½
Preuß. Staats-Schuldscheine	3½	—	80¼
Prämien-Anleihe 1855	3	—	123½
Preuß. Friedrichsd'or	—	114	—
Louisd'or	—	—	112½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn-Actien	4	—	181½
do. Priorität	4	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	—	195
do. Priorität-Obligat.	4	—	86¼
Cöln-Minden garantirt	4	—	116½
Cöln-Minden Priorität	5	—	100½
do. do.	4½	—	—
Magdeburg-Leipziger	4	—	195
Magdeburg-Leipziger Litt. B.	4	—	87½
Niederschlesisch-Märkische	4	—	84½
do. Priorität	4	—	135¼
Thüringen	4	—	—
do. Priorität	4	83¼	—
Braunschweiger Bank-Actien	4	—	107½
Thüringer Bank-Actien	4	77	—
Weimariische Bank-Actien	4	—	82¼
Leipzig, den 24. Juni.			
Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien	4	207	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actien	4	—	194
Leipziger Bank-Actien	3	—	116
Anh.-Dess. Landesbank-Actien	4	—	—

Meteorologische Beobachtungen vom 23. bis 25. Juni 1869.

	Barometer.			Thermometer.			
	früh	Mittag	Abend	früh	Mittag	Abend	
Juni 23.	336,9	336,8	336,5	+10°	+11°	+9½°	23. Bedeckt und bewölkt, Wind, oft etwas feiner Regen. NW. W. NW.
" 24.	336,6	336,7	336,9	+8½°	+9½°	+9½°	24. Bedeckt und bewölkt, am Tage windig, zuweilen etwas Regen. NW. W. NW.
" 25.	337,0	337,0	337,1	+9°	+13°	+11°	25. Bedeckt und bewölkt. NW. N. NW.

Temperatur der Fluss- und Wellenbäder am 26. Juni: 10°.

Redaction und Druck von H. Seybruch. — Expedition: Hofbuchdruckerei, Lange Gasse Nr. 3.